

Aus für Alzheimerimpfung

Im Artikel über den weltweiten Abbruch der klinischen Studien mit dem ersten Alzheimerimpfstoff, AN-1792, wegen unerwarteter Nebenwirkungen (NZZ 2./3. 2. 02) wurde mit keinem Wort auch nur erwähnt, dass dieser Impfstoff zuerst im gesetzlich vorgeschriebenen Tierversuch auf seine Unbedenklichkeit geprüft wurde. Auf Grund vielversprechender Versuche an «Alzheimermäusen» glaubte man nicht nur an die Sicherheit, sondern vor allem auch an die Wirksamkeit des Impfstoffes: Bei Menschen, so hoffte man, könnte der Impfstoff nicht nur prophylaktisch wirken und Alzheimer verhindern, sondern sogar therapeutisch wirken und die Krankheit heilen. Dass nichts dergleichen bei den in den klinischen Studien beteiligten Alzheimerpatienten geschah, sondern mehrere Fälle von Hirnhautentzündung bei ihnen auftraten, ist nicht verwunderlich: Wegen grundsätzlicher Spezies- und Stoffwechselunterschiede reagieren Versuchstiere auf Impfstoffe anders als Menschen. Zudem werden Tierversuche unter künstlichen Laborbedingungen durchgeführt, die den komplexen Eigenschaften des menschlichen Körpers nicht entsprechen. Falls die Hirnhautentzündungen bleibende Schäden hinterlassen und tatsächlich dem Impfstoff zuzuschreiben sind, werden die Tierversuche wieder einmal ihre wahre (Alibi-)Funktion erfüllen.

Dr. med. Christopher Andereg (Zürich)
Verein zur Abschaffung der Tierversuche